

► Dentinhypersensibilität

Wie wirksam sind Präparate mit bioaktivem Glas bei Dentinhypersensibilität?

| Dentinüberempfindlichkeit ist weit verbreitet und beeinträchtigt Betroffene oftmals sehr in ihrer Lebensqualität. Ein Update zu Präparaten mit bioaktivem Glas zum wirksamen Verschluss der Dentintubuli bei freiliegenden Nervenenden lieferten kürzlich Wissenschaftler aus Kroatien im Rahmen eines systematischen Reviews. |

Im Ergebnis der Auswertungen unterschied sich die desensibilisierende Wirkung von Kalzium-Natrium-Phosphosilikaten nicht signifikant von den positiven Kontrollgruppen der betrachteten Studien ohne bioaktives Glas. In Konzentrationen von 5 bis 15 Prozent erzielten die Kalzium-Natrium-Phosphosilikate die beste Wirkung. Die durch die Dentinüberempfindlichkeit verursachten Symptome linderten jedoch Fluor-Kalzium-Phosphosilikat-Präparate mit einer Konzentration von fünf Prozent noch besser. Demnach scheint im Vergleich zu den Erhebungen aus den Kontrollgruppen Fluor-Kalzium-Phosphosilikat die langfristig wirksamste Behandlungsoption für erwachsene Patienten zu sein, so die Wissenschaftler.

▼ QUELLE

- Petrović D et al. Evaluation of bioactive glass treatment for dentin hypersensitivity: A systematic review. Biomed 2023,11(7):1992, doi.org/10.3390/biomedicines11071992.

► Regenerative Verfahren

Risikobewertung der Behandlung intraossärer Parodontaldefekte

| Das Heilungspotenzial intraossärer Defekte variiert je nach Wundstabilität, Zellen und Versorgung. Auch die Defektart, die angewandte chirurgische Technik, verwendete Materialien und die Erfahrung des Behandlers können entscheidend sein. Zur besseren Einschätzung von Risiken und Prognosen dienen Instrumente wie Checklisten, Klassifizierungen etc. Forschende aus den USA, Brasilien und Frankreich testeten in diesem Zusammenhang ein neues Tool. |

Hierfür trugen sie Variablen für die Risikobewertung zusammen und kategorisierten sie auf verschiedenen Ebenen, bezogen auf: **1. Patient** (Diabetes, Tabakkonsum, Plaquekontrolle, Compliance, Erwartung), **2. Zahn** (Prognose, Vitalität, Mobilität, Endo-Status, Weichgewebsanatomie, Gingivaphänotyp), **3. Defekt** (Maße, Restknochen, Furkationsbeteiligung, Reinigungsfähigkeit) und **4. Behandler** (Erfahrung, Stress, Checklistenverfahren). In der Erprobung gelang die Risikobewertung durch die Identifizierung besonderer Merkmale leichter, was für die Behandlungsentscheidung hilfreich sein und die Prognose verbessern kann.

▼ QUELLE

- Levine RA et al. Periodontal regeneration risk assessment in the treatment of intrabony defects. Clin Adv Periodontics 2023, 16. Juni, doi.org/10.1002/cap.10254.

Fluor-Kalzium-
Phosphosilikat
wirksamste
Behandlungsoption



IHR PLUS IM NETZ

Update im
Volltext



Vier Kategorien der
Risikobewertung



IHR PLUS IM NETZ

Volltext
online

